



Delegation des Knappenchor Bundenbach am 03.10.2019 im Besucherbergwerk „Schmittentollen“ in Niederhausen

NIEDERHAUSEN – Am Donnerstag, den 03. Oktober 2019 besuchte eine Delegation des Bundenbacher Knappenchores, in der Besetzung Werner Krug, Gregor Steffen, Rainer Klingels, Werner Petry und Manuel Heras, die Bergwerksfreunde des „Schmittentollen“ in Niederhausen.



***Mit einem herzhaften „Glückauf“
wurden die Hunsrücker Knappen aus Bundenbach
am „Schmittentollen“ empfangen.***

Der Schmittentollen wurde 1438 erstmals urkundlich erwähnt, als Pfalzgraf Stephan Frankfurter Bürger mit dem Bergwerk belieh. Allerdings gibt es Hinweise, dass bereits zur Zeit der Römer und Kelten nach Cinnabarit geschürft wurde. Einer dieser Hinweise ist ein Merkur-Tempel auf dem Lemberg. Quecksilber steht bereits seit der Antike für den Planeten und Gott Mercurius. Die Merkurstatue ging im Zweiten Weltkrieg verloren. Es lassen sich drei Abbauperioden festhalten, die sich vom 15. bis 17. Jahrhundert, vom 18. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts und in den 1930er Jahren erstrecken.

Der Schmittentollen gehörte zu einem Verbund dreier Bergwerke, Drei Züge genannt. Neben dem Schmittentollen zählten der „St. Martinszug“ und „Treue Zuversicht“ dazu.

Alle drei Bergwerke zusammen verfügten über ca. 15 km an Stollen- und Streckenlänge sowie 100 m an Schächten. Der mit 60 m wohl tiefste Schacht (Maschinenschacht) verband den Schmittentollen mit dem „Karlsglückstollen“, über welchen die Erze zu Tage gefördert wurden.

Die Erze wurden per Seilbahn ins Tal und weiter mit LKWs zur Quecksilberhütte nach Obermoschel gebracht, wo sie verarbeitet wurden. Die Förderung wurde am 15. Mai 1939 eingestellt. Die letzte Betriebsperiode endete 1942 mit Bergsicherungsmaßnahmen, die das Mundloch verschlossen.

Im Jahr 1976 fanden die ersten Öffnungsarbeiten statt und schon 1981 konnte der Schmittenstollen für Besucher geöffnet werden. Das Besucherbergwerk wurde bis 1992 vom „Bergwerksverein Lemberg e.V.“ betrieben. Der Verein beschäftigt sich auch mit sämtlichen anderen Bergwerken am und um den Lemberg.



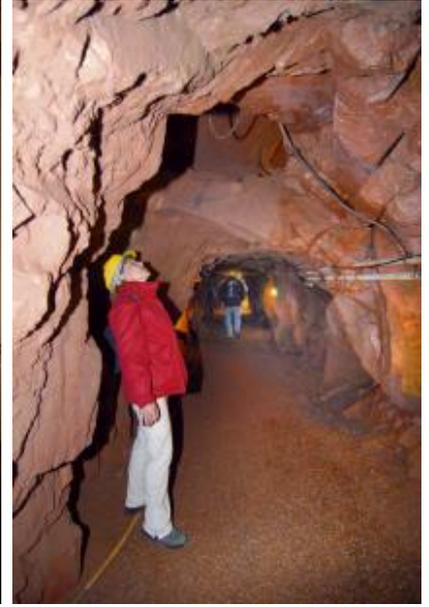
***Einziges Quecksilber-Besucherbergwerk Mitteleuropas,
mit einem Wein- und Biergarten am Bergwerk.***

Das ehemalige Quecksilberbergwerk liegt im schönen Wandergebiet des Lemberg am Rande der Ortschaft Feilbingert. Zu Fuß ist das Museumsbergwerk auch von Niederhausen/Nahe gut zu erreichen.

In mühevoller Arbeit wurde Ende der Siebziger der Stollen ca. 1 km freigeräumt und ab 1981 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Besuch der ca. 100 m über Naheniveau gelegenen Grube vermittelt auf eindrucksvolle Art einen Einblick in die harte Bergwerksrealität früherer Jahrhunderte. Es ist das einzige Quecksilber-Besucherbergwerk Mitteleuropas, mit einem Wein- und Biergarten am Bergwerk.



Stollenmundloch der Grube.



Zusammen den Bergwerksfreunden versammelten sich (2.v.l.) Vorsitzender Werner Krug, (3.v.l.) Chorleiter Gregor Steffen, (5.v.l.) Stimmführer 1. Bass: Werner Petry, (6.v.l.) Schatzmeister Rainer Klingels, (8.v.l.) Stimmführer 2. Bass: Manuel Heras in der Bergwerkskapelle.

**Leiter für Öffentlichkeitsarbeit
im Knappenchor Bundenbach 1985 e.V.
Rolf Schwabbacher**